

Stadt Karlsruhe
Team Sauberes Karlsruhe

Jahresabschluss mit Anhang und Lagebericht Team Sauberes Karlsruhe 2023



Inhaltsverzeichnis

1.	Jahresabschluss 2023	2
1.1	Vorbemerkung	2
	Rechtliche Verhältnisse	2
1.2	Bilanz zum 31.12.2023	3
1.3	Erfolgsrechnung (GuV) 2023.....	5
1.4	Anlagen	6
1.4.1	Anlagenspiegel	6
1.4.2	Liquiditätsrechnung	7
1.4.3	Entwicklung der Liquidität zum Jahresabschluss 2023.....	10
2.	Anhang.....	11
2.1	Allgemeine Hinweise	11
2.2	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	12
2.3	Bilanzerläuterungen	13
2.3.1	Aktiva	13
2.3.2	Passiva	17
2.4	Erläuterungen zur Erfolgsrechnung (GuV).....	19
2.4.1	Erläuterung zu den Erträgen.....	19
2.4.2	Erläuterungen zu den Aufwendungen	21
2.4.3	Erfolgsrechnung Positionen 9-14	22
2.5	Sonstige Angaben	25
2.5.1	Betriebsleitung	25
2.5.2	Betriebsausschuss Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Stadtreinigung.....	25
3.	Lagebericht.....	27
3.1	Wirtschaftsbericht 2023.....	27
3.2	Entwicklung und Ausblick.....	32

1. Jahresabschluss 2023

1.1 Vorbemerkung

Rechtliche Verhältnisse

Die rechtlichen Verhältnisse im Berichtsjahr stellen sich wie folgt dar:

Einrichtung / Betriebssatzung	Gemeinden können Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe im Sinne des § 102 Abs. 1 und 4 Satz 1 Nr. 1-3 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) als Eigenbetriebe führen, wenn deren Art und Umfang eine selbständige Wirtschaftsführung rechtfertigen (§ 1 Eigenbetriebsgesetz EigBG i.d.F. vom 08.01.1992, zuletzt geändert am 17.06.2020). Der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe hat in seiner Sitzung am 31.05.2022 die Gründung des Eigenbetriebs „Team Sauberes Karlsruhe“ zum 01.01.2023 mit einer entsprechenden Betriebssatzung beschlossen.
Rechtsform	Eigenbetriebe werden als rechtlich unselbständige Einrichtungen (als sog. Sondervermögen) geführt. Sie sind in wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht, mit eigenem Wirtschaftsplan und Rechnungswesen, selbständig und werden nach kaufmännischen Grundsätzen geleitet.
Name	Team Sauberes Karlsruhe
Zwecke des Eigenbetriebs	Zwecke des Eigenbetriebs sind die Abfallentsorgung, Stadtreinigung und das zentrale Fuhrparkmanagement der Stadt Karlsruhe.
Wirtschaftsjahr	01.01.2023-31.12.2023
Stammkapital	500.000 Euro
Organe des Eigenbetriebs	Gemeinderat der Stadt Karlsruhe Betriebsausschuss Oberbürgermeister/in Betriebsleitung
Betriebsleitung	Betriebsleiter/-in Doris Schönhaar Olaf Backhaus (bis 31.03.2024) Dominic Harz (ab 01.12.2024)

1.2 Bilanz zum 31.12.2023

Aktiva	Geschäftsjahr
	EUR
A. Anlagevermögen	26.639.584,86
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	30.991,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30.991,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00
II. Sachanlagen	26.608.593,86
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	8.730.290,32
2. Bauten auf fremden Grundstücken	18.449,00
3. Technische Anlagen und Maschinen	12.101.477,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.530.245,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.228.132,54
III. Finanzanlagen	0,00
B. Umlaufvermögen	95.742.328,52
I. Vorräte	1.731.229,22
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.096.036,92
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	635.192,30
3. fertige Erzeugnisse und Waren	0,00
4. geleistete Anzahlungen	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	94.008.949,90
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.090.331,66
2. Forderungen an die Stadt Karlsruhe	73.822.617,56
3. Sonstige Vermögensgegenstände	96.000,68
III. Wertpapiere	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.149,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten	39.179,39
Bilanzsumme Aktiva	122.421.092,77

Passiva	Geschäftsjahr
	EUR
A. Eigenkapital	-23.746.127,87
I. Stammkapital	500.000,00
II. Kapitalrücklage	-4.592.472,69
III. Gewinnrücklagen	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00
V. Jahresfehlbetrag	-19.653.655,18
B. Sonderposten	0,00
C. Rückstellungen	79.765.929,96
1. Rückstellungen für Deponiefolgekosten	72.655.501,36
2. Rückstellungen gem. § 14 KAG	5.571.951,00
3. Steuerrückstellungen	0,00
4. Sonstige Rückstellungen	1.538.477,60
D. Verbindlichkeiten	66.401.290,68
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.091.411,51
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.693.942,30
4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	29.008.829,28
6. sonstige Verbindlichkeiten	607.107,59
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00
Bilanzsumme Passiva	122.421.092,77

Bilanz gemäß EigBVO Anlage 6 (zu § 8 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 16 Abs. 1 EigBG)

1.3 Erfolgsrechnung (GuV) 2023

	EUR
1. Umsatzerlöse	54.380.510,05
2. Bestandsveränderungen (Erhöhung)	635.192,30
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	94.611,21
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.864.712,01
5. Materialaufwand	-23.151.959,76
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.840.486,29
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-19.311.473,47
6. Personalaufwand	-32.687.630,44
a) Löhne und Gehälter	-25.491.858,70
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-7.195.771,74
7. Abschreibungen	-9.367.019,85
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.625.161,05
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in dem Unternehmen, der Einrichtung oder dem Hilfsbetrieb üblichen Abschreibungen überschreiten	-2.741.858,80
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.969.251,79
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.236.331,58
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.568.069,74
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.931,84
12. Ergebnis nach Steuern	-19.535.506,27
13. Sonstige Steuern	-118.148,91
14. Jahresfehlbetrag	-19.653.655,18
nachrichtlich:	
15. Vorauszahlungen der Stadt auf die spätere Fehlbetragsabdeckung	0,00
16. Vorauszahlungen an die Stadt auf die spätere Überschussabführung	0,00

Erfolgsrechnung analog EigBVO Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1 Satz 2 und § 4 EigBVO i.V.m. § 14 EigBG)

1.4 Anlagen

1.4.1 Anlagenspiegel

	Buchwert zum 01.01.2023	Vermögensveränderungen im Wirtschaftsjahr				Buchwert zum 31.12.2023
		Zugänge	Abgänge Restwert	Umbu- chungen	Abschrei- bungen	
Anlagenklasse	Euro					
DV-Software	44.003,00	0,00	0,00	0,00	-13.012,00	30.991,00
Grundstücke	1.691.263,80	0,00	0,00	0,00	0,00	1.691.263,80
Gebäude	1.991.610,00	0,00	0,00	0,00	-186.911,00	1.804.699,00
Infrastrukturanlagen	4.837.839,52	940.109,26	0,00	0,00	-543.621,26	5.234.327,52
Bauten auf fremden Grundstücken	23.734,00	0,00	0,00	0,00	-5.285,00	18.449,00
Technische Anlagen und Maschinen	1.905.897,00	35.053,52	0,00	0,00	-256.401,52	1.684.549,00
Fahrzeuge	11.207.948,00	761.699,17	-8.305,00	619.400,00	-2.163.814,17	10.416.928,00
Betriebsvorrichtungen	186.130,00	42.947,18	0,00	0,00	-37.730,18	191.347,00
BGA	4.534.820,23	1.314.133,33	-3.214.161,23	0,00	-295.894,33	2.338.898,00
GWG	0,00	63.023,56	0,00	0,00	-63.023,56	0,00
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	619.400,00	0,00	0,00	-619.400,00	0,00	0,00
Anlagen im Bau	3.101.341,15	126.791,39	0,00	0,00	0,00	3.228.132,54
Insgesamt	30.143.986,70	3.283.757,41	-3.222.466,23	0,00	-3.565.693,02	26.639.584,86

1.4.2 Liquiditätsrechnung

	Ansatz 2023 Euro	Ergebnis 2023 Euro	Vergleich E./A. 2023 Euro
1. Einzahlungen von Kunden für den Verkauf von Erzeugnissen, Waren und Dienstleistungen	56.494.838,74	36.345.649,49	-20.149.189,25
2. Sonstige Einzahlungen, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.131.220,68		-2.131.220,68
3. Ertragsteuerrückzahlungen			
4. Einzahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe Nr. 1 bis 3)	58.626.059,42	36.345.649,49	-22.280.409,93
5. Auszahlungen an Lieferanten und Beschäftigte	-61.797.990,25	-61.258.440,80	539.549,45
6. Sonstige Auszahlungen, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-12.339.948,00		12.339.948,00
7. Ertragsteuerzahlungen		-2.931,84	-2.931,84
8. Auszahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe Nr. 5 bis 7)	-74.137.938,25	-61.261.372,64	12.876.565,61
9. Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Geschäftstätigkeit (Saldo Nr. 4 und 8)	-15.511.878,83	-24.915.723,15	-9.403.844,32
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens			
11. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		542.235,50	542.235,50
12. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens			
13. Einzahlungen aus der Rückzahlung geleisteter Investitionszuschüsse durch Dritte			
14. Erhaltene Zinsen	345.838,94	17.755,32	-328.083,62
15. Erhaltene Dividenden			
16. Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (Summe Nr. 10 bis 15)	345.838,94	559.990,82	214.151,88
17. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen			
18. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-12.097.300,00	-3.078.254,24	9.019.045,76

19. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen			
20. Auszahlungen für geleistete Investitionszuschüsse an Dritte			
21. Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (Summe Nr. 17 bis 20)	-12.097.300,00	-3.078.254,24	9.019.045,76
22. Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo Nr. 16 und 21)	-11.751.461,06	-2.518.263,42	9.233.197,64
23. Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Summe Nr. 9 und 22)	-27.263.339,89	-27.433.986,57	-170.646,68
24. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		1.000.000,00	1.000.000,00
25. Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und wirtschaftlich vergl. Vorgängen für Investitionen bei der Gemeinde und anderen Eigenbetrieben			
26. Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und wirtschaftlich vergl. Vorgängen für Investitionen bei Dritten	10.000.000,00		-10.000.000,00
27. Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen			
28. Einzahlungen aus Investitionszuweisungen der Gemeinde			
29. Einzahlungen aus Investitionszuweisungen Dritter			
30. Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Summe Nr. 24 bis 29)	10.000.000,00	1.000.000,00	-9.000.000,00
31. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen			
32. Auszahlungen aus der Tilgung von Investitionskrediten u. wirtsch. vergleichbaren Vorgängen für Investitionen ggü. der Gemeinde und anderen Eigenbetrieben			
33. Auszahlungen aus der Tilgung von Investitionskrediten u. wirtsch. vergleichbaren Vorgängen für Investitionen ggü. Dritten	-2.110.554,39	-1.239.918,98	870.635,41
34. Auszahlungen aus der Rückzahlung von Investitionsbeiträgen			
35. Auszahlungen aus der Rückzahlung von Investitionszuweisungen der Gemeinde			
36. Auszahlungen aus der Rückzahlung von Investitionszuweisungen Dritter			
37. Gezahlte Zinsen	-1.306.174,51	-1.319.735,31	-13.560,80

38. Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Summe Nr. 31 bis 37)	-3.416.728,90	-2.559.654,29	857.074,61
39. Finanzierungsmittelüberschuss-/bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo Nr.30 und 38)	6.583.271,10	-1.559.654,29€	-8.142.925,39
40. Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Wirtschaftsjahres (Summe Nr. 23 und 39)	-20.680.068,79	-28.993.640,86	-8.313.572,07
41. Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition			
42. Einzahlungen aus der Aufnahme von Kassenkrediten		69.134.740,45	
43. Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition			
44. Auszahlungen aus der Rückzahlung von Kassenkrediten		-40.140.300,19	
45. Überschuss/Bedarf aus wirtschaftsplanunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen (Saldo Nr. 41 bis 44)		28.994.440,26	
46. Anfangsbestand an Zahlungsmitteln		1.350,00	
47. Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln (Summe Nr. 40 und 45)		799,40	
48. Endbestand an Zahlungsmitteln am Ende des Wirtschaftsjahres (Saldo Nr. 46 und 47)		2.149,40	
nachrichtlich:			
49. Endbestand an liquiden Eigenmitteln zum Jahresende		0,00	
50. voraussichtlicher Bestand an inneren Darlehen zum Jahresende		1.307.964,46	

1.4.3 Entwicklung der Liquidität zum Jahresabschluss 2023

Nr.	Einzahlungs- und Auszahlungsarten		Liquiditätsrechnung EUR
1		Zahlungsmittelbestand zum Jahresbeginn	1.350,00
2	+/-	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Geschäftstätigkeit (§ 10 i.V.m. Anlage 7 Nr. 9 direkte Methode bzw. Nr. 13 indirekte Methode EigBVO-HGB)	-24.926.340,48
3	+/-	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (§ 10 i.V.m. Anlage 7 Nr. 22 direkte Methode bzw. Nr. 26 indirekte Methode EigBVO-HGB)	-2.518.263,42
4	+/-	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (§ 10 i.V.m. Anlage 7 Nr. 39 direkte Methode bzw. Nr. 43 indirekte Methode EigBVO-HGB)	27.445.403,30
5	+/-	Überschuss oder Bedarf aus wirtschaftsplanunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen (§ 10 i.V.m. Anlage 7 Nr. 45 direkte Methode bzw. Nr. 49 indirekte Methode EigBVO-HGB)	0,00
6	=	Endbestand an Zahlungsmitteln am Jahresende (§ 10 i.V.m. Anlage 7 Nr. 48 direkte Methode bzw. Nr. 52 indirekte Methode EigBVO-HGB)	2.149,40
7a	+	Sonstige Einlagen aus Kassenmitteln zum Jahresende	0,00
7b	+	Investmentzertifikate, Kapitalmarktpapiere, Geldmarktpapiere und sonstige Wertpapiere	0,00
7c	+	Forderungen aus Liquiditätsbeziehungen zum Kernhaushalt, zu verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, selbstständigen Kommunalanstalten und anderen Eigenbetrieben der Gemeinde	0,00
8a	-	Bestand an Kassenkrediten zum Jahresende	0,00
8b	-	Verbindlichkeiten aus Liquiditätsbeziehungen zum Kernhaushalt, zu verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, selbstständigen Kommunalanstalten und anderen Eigenbetrieben der Gemeinde	28.994.440,26
9	=	liquide Eigenmittel zum Jahresende	-28.992.290,86
10	-	mittelübertragungsbedingter Liquiditätsbedarf (§ 2 Abs. 4 EigBVO-HGB)	
11	=	bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende	-28.992.290,86
12	-	für bestimmte Zwecke gebunden	
13	=	bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende ohne gebundene Mittel	-28.992.290,86

Liquiditätsentwicklung gemäß EigBVO Anlage 8 (zu § 11 Satz 2)

2. Anhang

2.1 Allgemeine Hinweise

Trägerin des Eigenbetriebs „Team Sauberes Karlsruhe“ (TSK) ist die Stadt Karlsruhe als juristische Person des öffentlichen Rechts.

Geschäftsgebiet des Eigenbetriebs TSK ist der Stadtkreis Karlsruhe mit 309.964¹ Einwohnerinnen und Einwohnern. Dieser erstreckt sich über eine Fläche von 17.342 Hektar (173,42 qkm).

Insgesamt sind beim Eigenbetrieb 519 Mitarbeitende zum Stichtag 31.12.2023 beschäftigt. Davon 495 Beschäftigte, 13 Beamte und 11 Auszubildende.

Zu den Aufgaben des Eigenbetriebs TSK gehören folgende Haupttätigkeitsfelder:

- Kommunale Abfallentsorgung mit den Bereichen Sammlung Restmüll, Bioabfälle, stoffgleiche Nichtverpackungen (SNVP), Altpapier, Sperrmüll, Grünabfälle, Laubsäcke und Christbäume.
- Neu-, Um- und Abbestellung von Abfallbehältern.
- Straßenreinigung und Winterdienst.
- Betrieb städtischer Entsorgungsanlagen (Umladestation, Wertstoffstationen, Kompostierungsanlagen).
- Rekultivierung von zwei stillgelegten Deponien.
- Schadstoffsammlung (stationär und mobil).
- Abfallberatung für Privathaushalte, Kindergärten und Schulen sowie Gewerbebetriebe.
- Abgabe von Kompost und Erde.
- Betreuung städtischer Fahrzeuge und zentraler Mobilitätsdienstleister der Stadtverwaltung sowie ihrer Eigenbetriebe.

Nach den Bestimmungen des Eigenbetriebsgesetzes (EigBG) können Gemeinden Eigenbetriebe ohne eigene Rechtspersönlichkeit führen. Die Stadt Karlsruhe hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und führt das AfA seit dem 1. Januar 2023 als Eigenbetrieb „Team Sauberes Karlsruhe – Abfallwirtschaft und Stadtreinigung“ (Gemeinderatsbeschluss vom 31.05.2022).

Die Rechtsverhältnisse des Eigenbetriebs werden primär durch das Eigenbetriebsgesetz (EigBG), die Eigenbetriebsverordnung-Handelsgesetzbuch (EigBVO-HGB), die Gemeindeordnung (GemO) und durch die Betriebssatzung vom 31.05.2022 geregelt. Der Eigenbetrieb führt sein Finanzwesen nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung. Hierbei bedient sich der Eigenbetrieb bei der Durchführung des Rechnungswesens einer über endica (Tochter von Komm.one) bereitgestellte ERP Softwarelösung SAP S/4 HANA. Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die jährliche Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb (EfB) fand vom 11. - 12. Oktober 2023. Das Zertifikat ist für ein Jahr gültig und wird jährlich erneuert.

¹ 31.12.2023, Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den handelsrechtlichen Bestimmungen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Es wurde grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angewendet. Geringwertige Anlagegüter von 250 bis 800 EUR netto werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Abweichend davon wird nicht einzeln nutzbare IT-Hardware, wie PCs, Monitore und Drucker über einen Nutzungszeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

In der Vergangenheit wurden Festwerte für Abfallsammelbehälter und Dienstkleidung gebildet. Diese wurden zum 31.12.2023 aufgelöst. Der Festwert für die Abfallsammelbehälter betrug 3,01 Mio. Euro und für die Dienstkleidung 0,2 Mio. Euro. Die Auflösung der Festwerte führten zu einem Einmaleffekt und belastete das Betriebsergebnis mit 3,2 Mio. Euro.

Mit Gründung des Eigenbetriebs wurde das Wahlrecht zur Bildung eines Festwertes nach § 240 (3) HGB nicht mehr ausgeübt.

Die Vorräte werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips §253 (4) HGB zu den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Deponierückstellungen und die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden nicht abgezinst, sondern mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

2.3 Bilanzerläuterungen

2.3.1 Aktiva

A. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im beigefügten Anlagenspiegel (1.4.1) gezeigt.

Die Neuinvestitionen betrugen 3,28 Mio. Euro und lagen damit unter den Abschreibungen in Höhe von 3,56 Mio. Euro.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Hier waren insbesondere die Software zur Fuhrpark- und Werkstattverwaltung, sowie Abrechnungs- und Wiegesysteme der Kompostplätze und Wertstoffstationen. Der überwiegende Teil der eingesetzten Software wird mit jährlichen Lizenzgebühren abgegolten.

2. Geleistete Anzahlungen

Zum 31.12.2023 gab es keine geleisteten Anzahlungen.

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Grundstücke und Bauten sind mit einem Gesamtbetrag von 8,73 Mio. Euro bilanziert.

Die Grundstücke in der Zuständigkeit des Eigenbetriebs wurden zum 01.01.2023 von der Stadt Karlsruhe an den Eigenbetrieb übertragen. Diese waren zuvor schon dem Amt für Abfallwirtschaft zugeordnet. Die Wertstoffstation in der Wiesenstraße befand sich in der Stilllegung und wurde daher nicht mehr übertragen. Der Gesamtwert der Grundstücke betrug 2,78 Mio. Euro. Das Betriebsgelände in der Ottostraße stellt mit 1,21 Mio. Euro die größte Position der Grundstücke dar. Danach folgt die Umladestation mit 0,60 Mio. Euro, die Deponie West mit 0,33 Mio. Euro und die Deponie Ost mit 0,30 Mio. Euro. Die restlichen Grundstücke verteilen sich auf Wertstoffplätze, Grüngutsammelstellen und die beiden Kompostplätze.

Der Restwert aller Gebäude beträgt 1,80 Mio. Euro. Der größte Teil davon entfällt mit 1,57 Mio. Euro auf die Gebäude auf dem Betriebsgelände in der Ottostraße 21-29. Zudem sind weitere Kleingebäude wie Bürocontainer und Lagerräume auf den Außenstationen enthalten.

Der Restwert aller Infrastrukturanlagen beträgt 4,15 Mio. Euro. Davon entfallen auf die Anlagen der Umladestation im Schleher 1,18 Mio. Euro, der stillgelegte Biovergärungsanlage 1,08 Mio. Euro und der Ottostraße 0,77 Mio. Euro. Die restlichen Infrastrukturanlagen entfallen auf die Kompostplätze, Wertstoffstationen und die Deponien.

2. Bauten auf fremden Grundstücken

Bei den beiden Glättemeldeanlagen am Ostring und an der B36 handelt es sich um Bauten auf fremden Grundstücken.

3. Technische Anlagen und Maschinen

Die Fahrzeuge, darunter Abfallsammelfahrzeuge und Straßenkehrmaschinen, stellen mit 10,42 Mio. Euro 39% des Anlagevermögens.

Übersicht Fahrzeuge TSK

Gesamtbestand Fahrzeuge (31.12.2023)	193	10.416.928 €
davon		
Pressfahrzeuge	46	3.955.922 €
Straßenkehrmaschinen	17	1.716.540 €
LKW	27	1.688.241 €
Kleinlaster bis 7,5t	59	1.175.155 €
PKW	39	255.256 €
Radlader	5	174.030 €
Fahrzeuganbauten, Anhänger etc.		1.451.784 €

Arbeitsmaschinen (u. a. Radlader, Komposthäcksler, Gabelstapler und auch E-Ladestationen) sind mit 1,37 Mio. Euro erfasst.

4. Betriebs- und Geschäftsausstattung

Unter der Position Betrieb- und Geschäftsausstattung sind Aktiva i. H. v. 2,53 Mio. Euro enthalten.

Darunter befinden sich Umleermulden, Abroll- und Presscontainer i. H. v. 1,15 Mio. Euro und die Telematik für den operativen Betrieb mit 0,28 Mio. Euro. Der Rest verteilt sich beispielsweise auf Tankanlagen, Waschstraße, Streugutsilos und Kräne, Werkstattwerkzeuge, IT-Ausstattung und Büromöbel.

5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Zum Bilanzstichtag wurden Anlagen im Bau mit 3,23 Mio. Euro ausgewiesen. Es handelt sich in erster Linie um den Neubau der Wertstoffstation Wettersbach (2,16 Mio. Euro).

In der Ottostraße befinden sich die Salzhalle (0,78 Mio. Euro) sowie Anlagen zur Stromversorgung (0,22 Mio. Euro) und die Lüftungsanlage (63.000 Euro) im Bau.

III. Finanzanlagen

Im Jahr 2023 gab es keine Finanzanlagen.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Das Vorratsvermögen i. H. v. 1,10 Mio. Euro wurden durch Inventur ermittelt und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Treibstoffvorräte der Tankstelle auf dem Betriebsgelände, sowie in den Tanks der externen Stationen betrugen 138.000 Euro. Die Materialvorräte der Werkstatt beliefen sich auf 490.000 Euro. Weitere Vorräte der Kantine und der Kleiderkammer wurden mit 468.000 Euro bewertet.

2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen

Bei den unfertigen Leistungen handelt es sich im überwiegend um Werkstattaufträge mit Leistungserstellungszeitraum 2023 (im Wesentlichen davon November und Dezember) deren abschließende Auftragsfreigabe und Rechnungsstellung erst im Folgegeschäftsjahr 2024 erfolgte. Die Leistungen in Höhe von 635.000 Euro sind wirtschaftlich dem Geschäftsjahr 2023 zuzurechnen und werden daher unter dieser Bilanzposition abgegrenzt.

3. fertige Erzeugnisse und Waren

Es gab im Jahr 2023 keine fertigen Erzeugnisse und Waren.

4. geleistete Anzahlungen

Es gab im Jahr 2023 keine geleisteten Anzahlungen.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Zum Geschäftsjahresende bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 20,09 Mio. Euro.

Darunter Forderungen gegen Dritte mit 17,79 Mio. Euro. Hier schlugen alleine die Forderungen an die Stadtwerke Karlsruhe für die Abrechnung der Müllgebühren für die Monate November, Dezember und der Schlussabrechnung mit 14,23 Mio. Euro zu Buche. Lizenzentgelte der dualen Systeme für die Sammlung PPK und LVP für 2023 waren noch in Höhe von 2,03 Mio. Euro offen. Sowie Forderungen gegenüber anderen Ämtern der Stadt Karlsruhe in Höhe von 2,30 Mio. Euro für noch offene Rechnungen wie z.B. Werkstatt, Treibstoffe, Kfz-Versicherungen oder Entsorgung.

2. Forderungen an die Stadt Karlsruhe

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (zum Beispiel Werkstattabrechnungen) zwischen dem Eigenbetrieb und dem Kernhaushalt sind unter der Bilanzposition Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (siehe Position II 1.) ausgewiesen.

Bei den wesentlichen Forderungen gegenüber der Stadt Karlsruhe, welche unter dieser Bilanzposition aufgeführt sind, handelt es sich um folgende Beträge:

Forderungen aus Deponierücklage	57.327.551,92 Euro
Forderungen aus Deponiemitteln	14.019.984,98 Euro
Forderungen gegenüber Kernhaushalt sonstige	2.475.080,66 Euro
Gesamtsumme	73.822.617,56 Euro

a) Forderungen für die Refinanzierung der Deponierückstellung

Bei den Forderungen aus der Deponierücklage (57.327.551,92 Euro) handelt es sich um die bereits vom Gebührenzahler erbrachten Mittel für die Stilllegung und Nachsorge der beiden Deponien. Die Mittel wurden im damaligen Regiebetrieb angespart (Verwendung der Mittel als inneres Darlehen im Kernhaushalt) und mit Eigenbetriebsgründung in eine verzinsten Darlehensforderung des TSK gegenüber dem städtischen Kernhaushalt umgewandelt. Die Tilgung des Darlehens wird genutzt um den Mittelabfluss in der Stilllegungs- und Nachsorgephase zum großen Teil zu refinanzieren. Es gibt keinen detaillierten Zins- und Tilgungsplan. Die Tilgung soll in der Regel nach

Feststellung der tatsächlichen Mittelabflüsse des Vorjahres in gleicher Höhe erfolgen. Der Zinssatz wird regelmäßig angepasst auf Basis der aktuellen Cash-Pooling Verzinsung. Somit folgt die Laufzeit der Forderung im Wesentlichen der Laufzeit der Stilllegungs- und Nachsorgephase nach aktueller Prognose.

Der Darlehensforderung steht aktuell ein Erfüllungsbzw. Refinanzierungsbetrag von 72.655.501,36 Euro (Deponierückstellung) gegenüber. Für den Ausgleich der Differenz zwischen Deponierückstellung und Darlehensforderung wurde im laufenden Geschäftsjahr eine zweite Forderung gegenüber dem Kernhaushalt (Forderung aus Deponiemitteln) eingelegt. Die Forderung beträgt aktuell 14.019.984,98 Euro. Der Kernhaushalt hat diese Forderung nur dann zu begleichen soweit dieser Betrag künftig nicht mehr vom Gebührenhaushalt und durch Zinsen erwirtschaftet werden kann. Einerseits werden aktuell noch Zinsen durch die Darlehensforderung erwirtschaftet, welche die Refinanzierungslücke teilweise schließen, andererseits können in künftige Gebührenkalkulationen noch Kosten für die Nachsorgephase eingestellt werden. In Höhe der Zins- und Gebühreneinnahmen nimmt die Verpflichtung des Kernhaushaltes für die Finanzierung der Lücke ab, bis die Forderung eventuell in ein paar Jahren ausgeglichen ist. Eine genaue Laufzeit der Forderung ist somit nicht vorhanden.

Finanzierungsüberschüsse (wenn zum Beispiel Zinserträge, Tilgung, Gebühreneinnahmen die laufenden Personal- und Sachkosten für die Deponien übersteigen) werden als inneres Darlehen beim Eigenbetrieb geführt und verzinst. Diese Mittel werden nicht in Form von echten Geldanlagen angelegt, sondern fließen wie alle Ein- und Auszahlungen des Eigenbetriebs in den Cash-Pooling Verbund mit ein. Diese anteiligen Mittel sind wirtschaftlich und gebührenrechtlich allerdings für die Refinanzierung der Deponien gebunden.

Insgesamt ergibt sich somit folgende Refinanzierung der derzeitigen Deponierückstellung:

Deponierückstellung	-72.655.501,36 Euro
Forderung aus Deponierücklage	+57.327.551,92 Euro
Forderung aus Deponiemitteln	+14.019.984,98 Euro
im Cashpoolverbund angesparte Mittel („inneres Darlehen“)	+1.307.964,46 Euro
Differenz	0,00 Euro

b) Forderungen gegenüber Kernhaushalt sonstige

Dies betrifft im Wesentlichen eine Zinsforderung für das Jahr 2023 von ca. 2,2 Mio. Euro aus der Deponiedarlehensforderung. Diese Forderung wurde im Jahr 2024 ausgeglichen.

3. Sonstige Vermögensgegenstände

Das Vorsteuerguthaben beträgt 96.103 Euro. Forderungen gegen Mitarbeiter aus Darlehen für Fahrradanschaffungen 2.898 Euro.

III. Wertpapiere

Wertpapiere waren zum Stichtag keine vorhanden.

IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Das Kassenguthaben der Barkassen beträgt 1.350 Euro. Diese werden bei den Wertstoffstationen Nordbecken- und Maybachstraße, bei den Kompoststationen Knielingen und Grötzingen, sowie bei der Umladestation und bei der Finanzabteilung geführt.

Das Guthaben auf dem Girokonto beträgt 799 Euro. Im Rahmen des Cash-Poolings der Stadt Karlsruhe wird das Girokonto täglich bis auf einen Sockelbetrag ausgeglichen.

C. Rechnungsabgrenzung

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 39.179 Euro, dabei handelt es sich um die Beamtenbesoldung für 1/2024, die bereits im Dezember 2023 bezahlt wurden.

2.3.2 Passiva

A. Eigenkapital

Das Stammkapital des Eigenbetriebs beträgt 500.000 Euro und ist im Geschäftsjahr voll eingezahlt. Zusammen mit der Kapitalrücklage von ebenfalls 500.000 Euro betrug die anfängliche Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebs 1,0 Mio. Euro. Darüber hinaus wurde als weitere Kapitalrücklage im Rahmen der Eigenbetriebsausstattung (Sacheinlagen weniger Rückstellungen und Verbindlichkeiten) nochmals 6,5 Mio. Euro in die Kapitalrücklage geleistet, so dass das gesamte Eigenkapital zum Stand der Eröffnungsbilanz 7,5 Mio. Euro betrug. Im Laufe des Geschäftsjahres 2023 wurde neben der Forderung aus Deponiemitteln (Aktiveinlage) auch zwei Darlehensverbindlichkeiten bei Kreditinstituten (Passiveinlagen) übertragen. Da die Passiveinlagen die Aktiveinlagen überstiegen haben, ist das Eigenkapital des Eigenbetriebs (Stammkapital, Aufbrauch der Kapitalrücklage und Jahresverlust 2023) mit ca. -23,7 Mio. Euro zum 31.12.2023 negativ.

Der im Geschäftsjahr erzielte Jahresfehlbetrag i. H. v. -19,7 Mio. Euro wird davon separat ausgewiesen.

B. Sonderposten

Sonderposten wurden keine gebildet.

C. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Deponiefolgekosten betrugen zum Bilanzstichtag 72,7 Mio. Euro. Diese wurden im Rahmen der Nachsorgeverpflichtungen für die beiden stillgelegten Deponien „West“ und „Ost“ gebildet. Die Rückstellungen werden gemäß Wahlrecht nicht auf- und abgezinst. Für die weitere Ausführung zur Refinanzierung wird auf die Erläuterung zu den Forderungen verwiesen.

Die Rückstellungen gem. § 14 KAG von insgesamt 5,6 Mio. Euro resultieren aus den in den vergangenen Geschäftsjahren erzielten Einnahmeüberschüssen aus den verschiedenen Gebührentatbeständen, überwiegend aus der Restmüllgebühr. Im Geschäftsjahr wurden 0,9 Mio. Euro für die Einstellung in die Gebührenkalkulation 2023 im Bereich Restmüll entnommen.

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um die Rückstellung für Altersteilzeit und Sabbatjahre i. H. v. 0,4 Mio. Euro sowie um die Rückstellung für Resturlaub und Gleitzeit i. H. v. 1,0 Mio. Euro.

D. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 27,1 Mio. Euro handelt sich um die Restsalden der beiden von der Stadt Karlsruhe übertragenen Annuitätendarlehen mit Restlaufzeiten bis 2038 bzw. 2041. Es ergeben sich folgende Restlaufzeiten:

Restlaufzeit bis zu einem 1 Jahr	1.600.000 Euro
Restlaufzeit 1 Jahr bis 5 Jahre	6.900.000 Euro
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	18.600.000 Euro
Restsalden gesamt rund	27.100.000 Euro

2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

Erhaltene Anzahlungen lagen nicht vor.

3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 9,7 Mio. Euro handelt es sich um kurzfristige Zahlungsverpflichtungen zum einen gegenüber Dritten i. H. v. 3,3 Mio. Euro sowie zum anderen gegenüber Ämtern der Stadt Karlsruhe („Kernhaushalt“) i. H. v. 6,2 Mio. Euro für in Anspruch genommene Leistungen. Gegenüber städtischen Gesellschaften bestanden zum Bilanzstichtag offene Verbindlichkeiten i. H. v. 0,2 Mio. Euro.

4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel

Wechselverbindlichkeiten bestanden zum Stichtag nicht.

5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe

Die gesondert ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe i. H. v. 29,0 Mio. Euro resultieren aus den Verbindlichkeiten, die im Rahmen des Cash-Pooling entstanden sind.

6. sonstige Verbindlichkeiten

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten i. H. v. 0,6 Mio. Euro handelt es sich um Steuerverbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und Lohnsteuer.

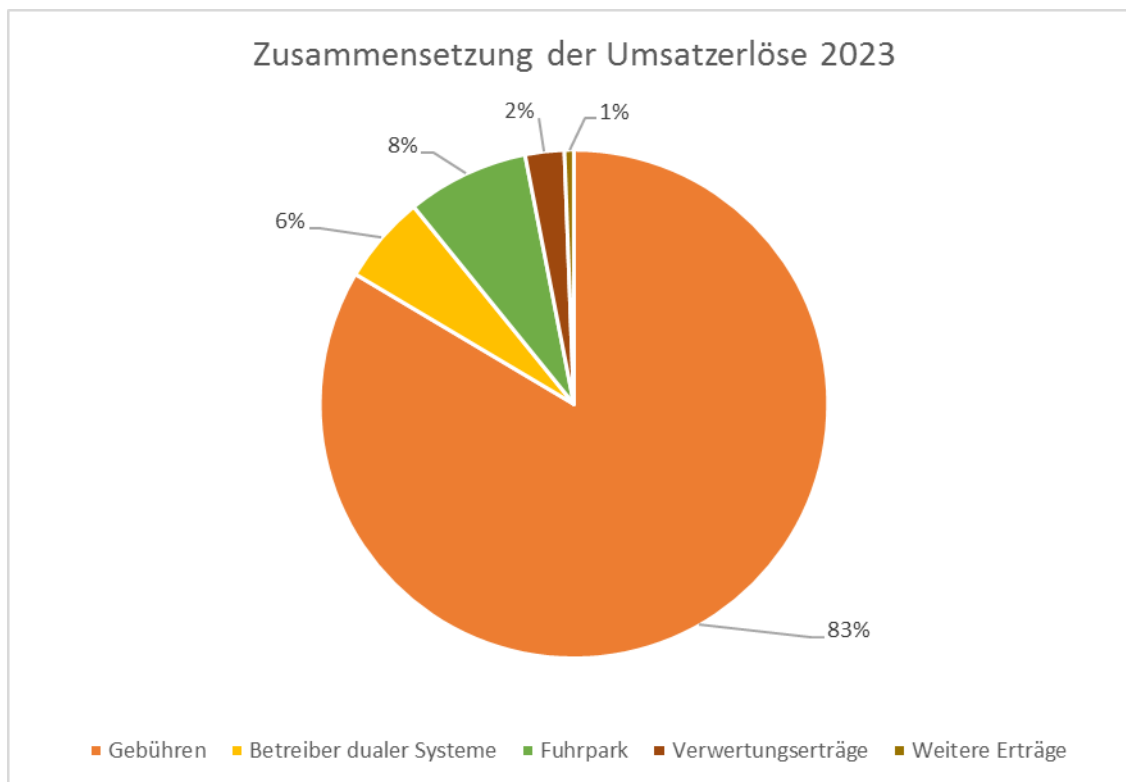
2.4 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung (GuV)

Bei der Erfolgsrechnung wird der Jahresgewinn- oder Verlust innerhalb des Abrechnungszeitraums ermittelt.

2.4.1 Erläuterung zu den Erträgen

Die Zusammensetzung der betrieblichen Erträge (Position 1-4) in Höhe von 56,98 Mio. Euro im Jahr 2023 ist den folgenden Positionen der Erfolgsrechnung zu entnehmen.

1. Umsatzerlöse



Der wichtigste Ertragsbereich der Umsatzerlöse ist der Gebührenbereich. Gebühren werden von Eigentümerinnen und Eigentümern von Grundstücken im Stadtgebiet als eine Gegenleistung für die Inanspruchnahme von öffentlichen Leistungen entrichtet. Die öffentlichen Entsorgungsleistungen können der Satzung der Stadt Karlsruhe über Gebühren für die Abfallentsorgung (Abfallgebührensatzung) entnommen werden. Hierzu zählen beispielsweise die Gebühren für Restmüllbehälter bis 1,1 cbm, Mulden und Presscontainer, Anlieferungsgebühren an den Wertstoffstationen sowie Sonderleerungsgebühren. Das Gesamtgebührenaufkommen beträgt in 2023 45,42 Mio. Euro. Der mit Abstand größte Teil der Gebühreneinnahmen entfällt dabei auf die Leerung der Restmüllbehälter bis 1,1 cbm.

Die Leistungen des Fuhrparks setzen sich aus den Servicebereichen der Werkstatt wie Pflege und Tankdienst sowie allgemeinen Leistungen des Fuhrparkmanagements (u. a. Beschaffungen und Verkauf von Kraftfahrzeugen) zusammen. Die Erträge im Bereich des Fuhrparks belaufen sich in 2023 auf 4,22 Mio. Euro.

Bei den von den Betreibern dualer Systeme vereinnahmten Entgelte handelt es sich um eine Beteiligung an den Sammelkosten bei der Wertstoffsammlung. Erfasst werden

Verkaufsverpackungen aus Leicht- bzw. Kunststoffen, sogenannte Leichtverpackungen (LVP) und aus Papier, Pappe und Kartonagen (PPK). Zudem werden die Kosten für Abfallberatung und Einrichtung, Instandhaltung und Reinigung der Standplätze von Glascontainern in Rechnung gestellt. Insgesamt wurden Entgelte i. H. v. 3,05 Mio. Euro vereinnahmt.

Bei den Verwertungserträgen handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Verwertung und dem Verkauf von Abfällen. Insgesamt wurden Verwertungserlöse i. H. v. 1,35 Mio. Euro erzielt.

Den weitaus größten Teil der Verwertungserlöse bilden dabei die Erlöse von Altpapier und Alttextilien.

Bei den weiteren Erträgen handelt es sich beispielsweise um Umsätze aus den Bereichen Straßenreinigungs- und Winterdienstleistungen sowie Kantineinnahmen.

2. Bestandveränderungen

Bestandveränderungen stellen einen wertmäßigen Unterschied bei den unfertigen erbrachten Leistungen der Werkstatt da, die erst in 2024 abgerechnet wurden. In 2023 ergibt sich dadurch ein Ertrag von 0,63 Mio. Euro.

3. Andere aktivierte Eigenleistungen

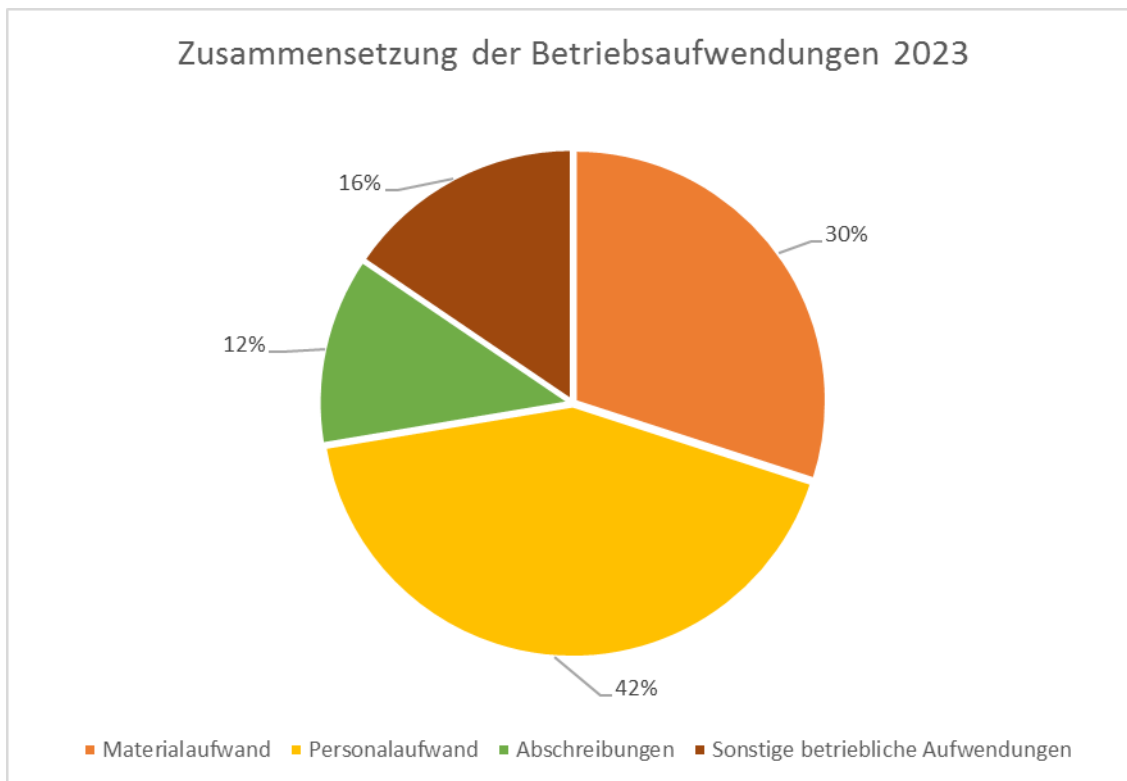
Für investive Baumaßnahmen wurden Eigenleistungen der Abteilung Bauunterhaltung in Höhe von 95.00 Euro aktiviert. Die Leistungen wurden für den Neubau der Salzhalle, die Lüftungsanlage in der Fahrzeughalle, die Deponien sowie kleinere Baumaßnahmen erbracht.

4. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen unter anderem Miet- und Pachteinnahmen sowie Erträge aus Anlagenabgängen und periodenfremde Erträge. Sie belaufen sich in 2023 auf 1,86 Mio. Euro.

2.4.2 Erläuterungen zu den Aufwendungen

Die Zusammensetzung der Aufwendungen (Position 5-8) in Höhe von 77,18 Mio. Euro im Jahr 2023 ist dem folgenden Kreisdiagramm zu entnehmen:



5. Materialaufwand

5. a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Waren

Der Materialaufwand setzt sich aus den Hilfs-, Roh- und Betriebsstoffen zusammen, die von TSK benötigt werden. Insgesamt wurden Aufwendungen i. H. v. 3,84 Mio. Euro getätigt. Die wichtigsten Materialaufwendungen sind Treibstoffe mit 2,16 Mio. Euro und Ersatzteile der Werkstatt mit 1,4 Mio. Euro.

5.b) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Unter die Position „Bezogene Leistungen“ fallen insbesondere der Aufwand für die Abfallentsorgung und darüber hinaus auch für sonstige Fremdleistungen wie externe Winterdienstleistungen und Werkstattdienstleistungen. Insgesamt wurden in 2023 Aufwendungen i. H. v. 19,31 Mio. Euro getätigt. Davon sind allein für die Entsorgungsleistungen insgesamt 14,7 Mio. Euro angefallen. Insbesondere bei der thermischen Verwertung des Karlsruher Rest- und Sperrmülls bei der MVV Umwelt Asset GmbH (MVV) beliefen sich die Entsorgungskosten auf 8,67 Mio. Euro.

Von den oben genannten bezogenen Leistungen entfallen 0,79 Mio. Euro auf Kernhaushalt der Stadt Karlsruhe.

6. Personalaufwand

a) Löhne und Gehälter

Für Löhne und Gehälter inklusive der Arbeitgeberkosten sind in 2023 25,49 Mio. Euro angefallen. Inbegriffen sind dabei die Aufwände für Leiharbeitsnehmende i. H. v. 1,8 Mio. Euro. Zur Sicherstellung der termingerechten Abholung der Abfallsammelbehälter in Zeiten mit hohen Krankenständen oder urlaubsbedingten Fehlzeiten werden durch das TSK Leiharbeitsnehmende eingesetzt. Das TSK setzt sich dabei kontinuierlich für eine Reduktion der Anzahl der Leiharbeitsnehmenden ein.

b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung

Für soziale Abgaben und Aufwendungen, unter anderem Versicherungsbeiträge und Beihilfe, sind 7,19 Mio. Euro in 2023 angefallen.

7. Abschreibungen

Insgesamt sind Abschreibungen i. H. v. 9,37 Mio. Euro angefallen.

Die Abschreibungen für den periodisierten Werteverbrauch von Sachgütern und immateriellen Vermögensgegenständen beliefen sich auf 3,56 Mio. Euro.

Die gebildeten Festwerte für Abfallsammelbehälter und Dienstkleidung wurden in Höhe von 3,22 Mio. Euro aufgelöst.

Bei den Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens handelt es sich um die Wertberichtigung der Forderungen aus Deponiemitteln in Höhe von rund um 2,60 Mio. Euro. Die Wertberichtigung wurde in der Höhe auf Basis der Zins- und Gebührenerträge 2023 für die Stilllegungs- und Nachsorgekosten beider Deponien ermittelt. Für weitere Ausführungen wird auf die Erläuterung zu den Forderungen verwiesen.

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Jahr 2023 sind insgesamt 11,96 Mio. Euro als sonstige betriebliche Aufwendungen angefallen. Der größte Teil entfällt dabei auf die Zentralen Gemeinkosten an die Stadt Karlsruhe i. H. v. 3,44 Mio. Euro.

Die sonstigen Dienstleistungen die durch den Kernhaushalt erbracht wurden, sind mit 1,8 Mio. Euro enthalten.

Der Rest verteilt größtenteils auf Aufwendungen für Energie, Unterhaltungsarbeiten, Miete, Leihfahrzeuge, Versicherungen, Geschäftsausstattung, Öffentlichkeitsarbeit und Beratungskosten.

2.4.3 Erfolgsrechnung Positionen 9-14

9. Sonstige Zinsen und Erträge

Die Guthabenzinsen und ähnliche Erträge belaufen sich auf 2,24 Mio. Euro. Darunter sind 2,20 Mio. Euro aus der Verzinsung der Deponierückstellungen.

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Dem TSK wurden zwei Kredite des Kernhaushalts i. H. v. 28,3 Mio. Euro übertragen. Neue Investitionen wurden im Rahmen des Cash-Poolings finanziert. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen für die Kredite belaufen sich insgesamt auf 1,56 Mio. Euro. Die durchschnittliche Zinsbelastung beträgt rund 3,5 %.

11. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Für das Jahr 2023 wurde Körperschaftsteuer i. H. v. 2.932 Euro entrichtet.

12. Ergebnis nach Steuern

Das Betriebsergebnis nach Steuern beträgt 19.535.506,27 Euro.

13. Sonstige Steuern

In den sonstigen Steuern in Höhe von 118.149 Euro sind Kfz-Steuern i. H. v. 117.363 Euro enthalten.

14. Jahresfehlbetrag

Für das Jahr 2023 ergibt sich somit ein Jahresverlust i. H. v. 19.653.655,18 Euro.

Der Verlustausgleich, den die Stadt Karlsruhe begleichen muss, liegt mit rund 20,22 Mio. Euro etwas höher wie der Jahresverlust. Im Wesentlichen erläutern sich die Beträge wie folgt:

Profitcenter/GuV in Euro	Summe	Verwaltung	Fuhrpark	Abfallwirtschaft	Stadtreinigung
Gewinn und Verlustrechnung HGB vor Verlustausgleich	-19.653.655,18	-672.767,82	1.179.626,80	-6.487.004,79	-13.673.509,37
Verlustausgleich	20.221.851,25	672.767,82	0,00	5.875.574,06	13.673.509,37
Gewinnvortrag nach Verlustausgleich	568.196,07	0,00	1.179.626,80	-611.430,73	0,00

Das Profit Center Verwaltung schließt im Wesentlichen aufgrund der Zinsaufwendungen für die Teilnahme am Cash-Pooling Verbund mit rund - 0,67 Mio. Euro ab. Da die Fuhrparkentgelte und der Gebührenbereich mit kalkulatorischen Zinsen in der Regel kostendeckend kalkuliert werden, ergeben sich nur im Steuerhaushalt des TSK (im Wesentlichen Straßenreinigung, Winterdienst, Abfallwirtschaft BDS) mittelfristig negative Zahlungsflüsse und somit Kontokorrentzinsen durch die Teilnahme am Cash-Pooling. Aus Vereinfachungsgründen werden diese Zinsen vollständig in diesem Profit Center erfasst.

Das Profit Center Fuhrpark nimmt als mittelfristig kostendeckender Hilfsbetrieb nicht am Verlustausgleich teil. Aufgrund der Erhöhung der Entgelte zum 01.01.2023 und um vergangene Defizite auszugleichen, schließt das Profitcenter mit einem Überschuss von rund 1,18 Mio. Euro ab.

Das Profit Center Abfallwirtschaft ist zu unterscheiden in den gebührenfinanzierten Bereich, welcher aufgrund seiner mittelfristigen Kostendeckung nicht am Verlustausgleich teilnimmt sowie in die nicht gebührenfinanzierte Abfallwirtschaft. Die nicht gebührenfinanzierte Abfallwirtschaft schließt mit einem Defizit von 5,87 Mio. Euro ab. Die Unterdeckung ergibt sich insbesondere daraus, dass die Betreiber dualer Systeme den Standard der kommunalen Wertstoff- und Papiersammlung nicht in vollem Umfang anerkennen. Dieser Betrag nimmt am Verlustausgleich teil. Der verbleibende Verlust von rund 0,61 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Verlustverrechnung von gebührenrechtlichen Unterdeckungen aus den Jahren 2017 und 2018 im

Bereich Abfallmulden. Die Verluste sind durch die Erhöhung der Deponierückstellung im Jahre 2017 und 2018 entstanden. Zum Ausgleich wurden diese Verluste letztmalig in die Gebührenkalkulation 2023 eingestellt. Die daraus resultierten Gebührenerträge verringern im Gegenzug die Forderungen aus Deponiemitteln gegenüber dem Kernhaushalt.

Der größte Verlust ergibt sich im Bereich Stadtreinigung inklusive Winterdienst. Da sich der Eigenbetrieb hier nicht über Gebühren und sonstige Entgelte wesentlich refinanzieren kann sind rund 13,67 Mio. Euro durch den städtischen Verlustausgleich zu tragen.

2.5 Sonstige Angaben

2.5.1 Betriebsleitung

Die Bezüge für die Betriebsleitung, bestehend aus Frau Doris Schönhaar und Herrn Olaf Backhaus, beliefen sich insgesamt auf 220.454,35 Euro.

2.5.2 Betriebsausschuss Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

Mitglieder Betriebsausschuss

Vorsitzende des Betriebsausschusses ist Frau Bürgermeisterin Bettina Lisbach.

Name	Mitgliedschaft		Beruf
Binder, Karin	DIE LINKE., Stadträtin		Handelsfachwirtin, Gewerkschaftssekretärin
Frewer, Thorsten	GRÜNE, Stadtrat		Selbständiger Unternehmer
Großmann, Christine	GRÜNE, Stadträtin		Lehrerin
Haug, Michael	KAL/Die Partei, Stadtrat		Diplom-Bauingenieur, Wasserbauingenieur
Hoyem, Tom	FDP, Stadtrat		Dänischer Minister a.D., Schulleiter a. D.
Huber, Anton, Dr.	SPD, Stadtrat		Physiker, Ortsvorsteher von Wolfartsweier
Kalmbach, Friedemann	FÜR, Stadtrat		Lehrer, Leiter der Nehemia-Initiative a. D.
Lamprecht, Karsten	CDU, Stadtrat	ab 20.09.2023	Elektrotechnikermeister, Betriebswirt, Geschäftsführer
Maier, Sven	CDU, Stadtrat		Bankkaufmann, Finanzassistent, Parlamentarischer Assistent
Meier-Augenstein, Bettina	CDU, Stadträtin	01.01. bis 19.09.2023	Bankfachwirtin (IHK), Leiterin Projektmanagement
Müller, Thomas, Dr.	CDU, Stadtrat		Facharzt für Anästhesie
Schmidt, Paul, Dr.	AfD, Stadtrat		Strahlenbiophysiker/Reaktorphysiker
Weber, Christine	GRÜNE, Stadträtin		Kommunikationsdesignerin
Wolf, Leonie	GRÜNE, Stadträtin		Wissenschaftl. Mitarbeiterin, Mathematikerin
Zeh, Michael	SPD, Stadtrat		Entwicklungsingenieur

Stellvertretende Mitglieder

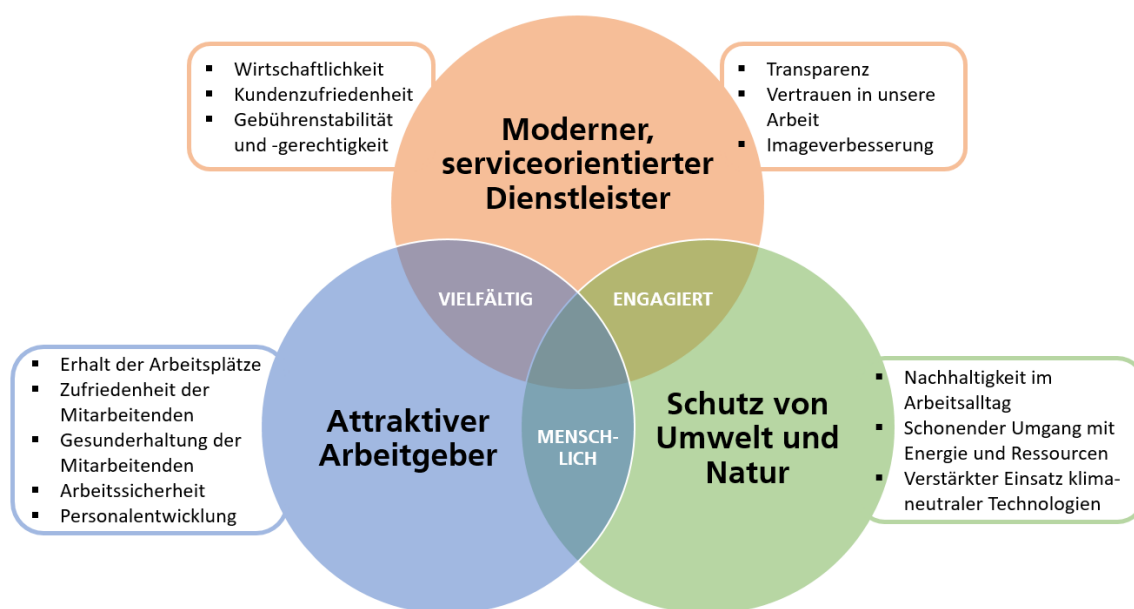
Anlauf, Verena	GRÜNE, Stadträtin		Freiberufliche Erwachsenenbildnerin, Lektorin
Ansin, Rebecca	KAL/Die Partei, Stadträtin		Barkeeperin
Bauer, Benjamin	GRÜNE, Stadtrat		Gymnasiallehrer
Bischoff, Christina	GRÜNE, Stadträtin		Studentin
Borner, Michael	GRÜNE, Stadtrat		Fachkrankenpfleger für Intensivmedizin
Braun, Max	KAL/Die Partei, Stadtrat		Student, Politiker
Cramer, Lüppo	KAL/Die Partei, Stadtrat		Drucker
Cremer, Clemens, Dr.	GRÜNE, Stadtrat		Geoökologe, Energiewirtschaftler
Dogan, Rahsan, Dr.	CDU, Stadträtin		Rechtsanwältin
Ehlgötz, Thorsten	CDU, Stadtrat		Selbstständiger Maschinenbaumeister
Ernemann, Elke	SPD, Stadträtin		Ortsvorsteherin von Hohenwettersbach
Fahringer, Jorinda	GRÜNE, Stadträtin		Kreisgeschäftsführerin BÜNDNIS 90/Die Grünen
Fechler, Raphael, Dr.	SPD, Stadtrat	ab 01.02.2023	Arzt
Hermanns, David	SPD, Altstadtrat	01.01. bis 31.01.2023	Geschäftsführer Cyberforum
Hock, Thomas H.	FDP, Stadtrat		Verkehrsfachwirt, Geschäftsführer FDP-Fraktion
Hofmann, Detlef	CDU, Stadtrat		Diplomsportlehrer
Honné, Johannes	GRÜNE, Stadtrat		Diplomingenieur, Softwareentwickler
Lamprecht, Karsten	CDU, Stadtrat	01.01. bis 19.09.2023	Elektrotechnikermeister, Betriebswirt, Geschäftsführer
Löffler, Aljoscha	GRÜNE, Stadtrat		Verkehrsplaner
Meier-Augenstein, Bettina	CDU, Stadträtin	ab 20.09.2023	Bankfachwirtin (IHK), Leiterin Projektmanagement
Melchien, Yvette	SPD, Stadträtin		Studienrätin
Moser, Irene	SPD, Stadträtin		Lehrerin
Müller, Dirk	CDU, Stadtrat		Polizeibeamter
Pfannkuch, Tilman	CDU, Stadtrat		Rechtsanwalt

3. Lagebericht

3.1 Wirtschaftsbericht 2023

In 2023 wurde aus „Amt für Abfallwirtschaft“ das „Team Sauberes Karlsruhe“ (TSK). Der Schritt vom Regiebetrieb in den Eigenbetrieb stellt in erster Linie eine größere finanzielle Selbständigkeit und Verantwortung dar. Darüber hinaus wurden dem Eigenbetrieb mit der Betriebssatzung auch größere Entscheidungskompetenzen zugetragen. Das TSK will diesen Grad der höheren Selbstständigkeit nutzen, das Erscheinungsbild des Betriebes in der Öffentlichkeit zu verbessern und die betriebliche Effizienz zu verbessern. Diese Herausforderung galt es in den Köpfen der Bürgerinnen und Bürger, aber auch intern zu verankern.

Die Ziele, die das TSK verfolgt, gliedern sich in drei Hauptkategorien und stehen auf dem Fundament des Leitbildes des Eigenbetriebs: engagiert, menschlich, vielfältig.



Der Eigenbetrieb Team Sauberes Karlsruhe nimmt für die Stadt Karlsruhe hoheitliche Aufgaben im Bereich der Abfallwirtschaft und der Straßenreinigung wahr. Die Rechtsverhältnisse des Eigenbetriebs sind in der Betriebssatzung vom 31.05.2022 geregelt.

Im ersten Wirtschaftsjahr des Eigenbetriebs Team Sauberes Karlsruhe wurden durch den neu gegründeten Betriebsausschuss Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im Rahmen der Betriebssatzung Entscheidungen für den Gemeinderat vorbereitet oder final beschlossen. Der erste Betriebsausschuss in 2023 fand am 07.02.2023 statt. Hier wurde die Geschäftsordnung mit der Geschäftsverteilung der zwei gleichberechtigten Betriebsleitungen (Frau Doris Schönhaar und Herrn Olaf Backhaus) festgelegt. Insgesamt wurden in 2023 fünf Betriebsausschusssitzungen abgehalten.

a) Wertstoffsammlung

In 2023 wurde auf der vertraglichen Basis der Vorjahre eine Interimsvereinbarung mit den dualen Systemen beschlossen, so dass die Systemführerschaft für die Wertstofftonne bei der

Stadt lag. Im März 2023 hat sich der Gemeinderat gegen eine Einführung einer Gelben Tonne und für eine Wertstofftonne unter Federführung der dualen Systeme entschieden. Die künftige Sammlung der städtischen Wertstofftonne fiel nach Ausschreibung der dualen Systeme auf die Firma Knettenbrech + Gurdulic (K+G). Um den Umstellungsprozess zu vereinfachen hat das TSK die städtischen Wertstoffbehälter an die Firma K+G verkauft. Durch den Wegfall der städtischen Sammelleistung für die Wertstofftonne wurde ein neues Personalkonzept erforderlich, über das der Betriebsausschuss durch das TSK informiert worden ist. Das Konzept sieht neben dem Abbau von 20 der ursprünglich 58 Stellen für die Wertstoffsammlung die Übernahme der Abfallsammlung der Fraktionen Rest-, Bio- und Sperrmüll sowie Papier, Pappe und Kartonage in den Stadtteilen Wettersbach, Hohenwettersbach, Stupferich und Grötzingen vor, welche bisher durch das TSK an private Unternehmen vergeben wurde. Des Weiteren wurde als letzte Maßnahme die Erhöhung des Personalpools festgelegt, um eine nachhaltige Reduktion der Leiharbeit im Bereich der Abfallsammlung zu ermöglichen.

b) **Finanzen**

Im Geschäftsjahr 2023 war es erstmalig seit 2011 wieder geboten, die Restmüllgebühren für Abfallbehälter bis 1.100l um 11,5% zu erhöhen. Demnach verändert sich die bisherige Gebühr je 10 Liter in Höhe von 2,35 Euro auf 2,62 Euro. Bei einem Behältervolumen von 80 Liter (vierköpfige Musterfamilie) hat sich die Gebühr somit von bisher 18,80 Euro auf 20,96 Euro erhöht. Die wesentlichen Gründe der notwendigen Gebührenerhöhung waren die im Laufe der Jahre gestiegenen Personalkosten, welche in 2023 nochmals überproportional gestiegen sind. Aber auch bei den Sachkosten gab es im Laufe der Jahre zunehmende Kostenanstiege, die nur mit einer Gebührenerhöhung aufzufangen waren.

Darüber hinaus wurde Im Zuge auf die Umstellung zum Eigenbetrieb dieser mit einer eigenständige SAP Finanzsoftware (S4 HANA) ausgestattet. Begleitet wurde das Projekt von endica, welches ein Tochterunternehmen der KOMM.ONE ist. Der Prozess gestaltete sich als äußerst schwierig, da bei endica keine vergleichbaren Erfahrungswerte für eine Systemumstellung dieser Größenordnung vorlagen. Darüber hinaus wurde die erste Umstellung bei endica auf S4 HANA vorgenommen (Pilotprojekt). Aktuell befindet sich das Projekt in der Endphase und soll Mitte 2025 final abgeschlossen werden.

Sonstige vertragliche und finanztechnische Änderungen in 2023:

Die Stadt hat sich entschlossen, im Jahr 2023 die neue verpflichtende Umsatzsteuerregelung (§ 2b Umsatzsteuergesetz) umzusetzen. Der Eigenbetrieb TSK ist diesbezüglich an die städtische Entscheidung gebunden.

Das TSK hat sich entschlossen den Güterzugbetrieb über die Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH (AVG) zur MVV Umwelt Asset GmbH (MVV) nicht mehr über das LoTos Containersystem, sondern über Standardcontainer abzuwickeln. Der Vertrag mit der AVG von 2007 wurde entsprechend angepasst.

c) Baumaßnahmen

Aus baulicher Sicht stand das Vorantreiben des Neubaus der Salzlagerhalle auf dem Gelände der Ottostraße 21 im Geschäftsjahr 2023 im Fokus. Die Ergebnisse der durchgeführten Kampfmittelerkundungsarbeiten und die daraus erforderlichen Maßnahmen führten jedoch zu erheblichen zeitlichen Verzögerungen im Projekt. So wurden im Jahr 2023 nochmals Baugrunduntersuchungen durchgeführt, um zu prüfen, ob im Gegensatz zur ursprünglich geplanten Tiefengründung eine Flächengründung möglich ist, um ein Eindringen der Baumaßnahme in großer Tiefe zu verhindern. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass bei einer Baugrundverbesserung mittels Impulsverdichtung eine Flächengründung möglich ist. Der Betriebsausschuss hat im März 2023 im Rahmen des gemeinderätlichen Kostenkontrollverfahrens dem Neubau einer neuen Salzlagerhalle auf dem Gelände des TSK zugestimmt. Die Investitionskosten wurden auf 5,28 Mio. € geschätzt. Im Oktober/November 2023 wurde die Ausschreibung für die Erdarbeiten und die Impulsverdichtung erstellt und veröffentlicht. Eine Vergabe fand noch 2023 statt.

Darüber hinaus wurde die Wertstoffstation in Grünwettersbach infolge des geplanten Neubaus eines Lebensmittelmarktes auf dieser Fläche zurückgebaut und geschlossen. Hierfür wurde eine neue Wertstoffstation in Palmbach errichtet und am 12.07.2023 eröffnet. Gemäß dem Auftrag der Politik entspricht die Dimension der neu gebauten Wertstoffstation den aktuellen Bedürfnissen der Höhenstadtteile. Eine Erweiterung des Annahmespektrums erfolgte nicht, auch die Öffnungszeiten und somit der Personaleinsatz sind gleichgeblieben. Hervorzuheben ist die Barrierefreiheit (alle Container können ohne Treppensteigung befüllt werden) sowie die Überdachung. Das Dach ist zudem begrünt und mit einer PV-Anlage ausgestattet. Beleuchtet wird die Station durch sparsame LED-Leuchten mit hoher Lebensdauer. Sie senden keine UV-Anteile aus und haben somit eine deutlich geringere Anlockwirkung für Insekten. Diese Maßnahmen entsprechen dem Klimaschutzkonzept und den Energieleitlinien der Stadt Karlsruhe.

d) Öffentlichkeitsarbeit

Im Zuge der Umstellung vom Amt in den Eigenbetrieb Team Sauberes Karlsruhe wurde ein neues Corporate Design entwickelt, die Vorlagen des TSK wurden entsprechend angepasst. Begleitende Imagewerbung für das TSK unterstützte die Bekanntmachung des neuen Namens und der damit verbundenen Leitlinien und Werte mit Hilfe von Pressemitteilungen und verschiedenen Werbemaßnahmen wie Fahrzeugplakatierung, Beschilderung der Anlagen und Präsentation des TSK auf verschiedenen Veranstaltungen. Zudem wurde eine neue Homepage www.team-sauberes-karlsruhe.de als Mandantenseite der Stadt eingerichtet.

Unabhängig von der neuen Betriebsform führte die Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auch in 2023 neben Anzeigeschaltungen und Plakatwerbungen verschiedene Aktionen und Veranstaltungen zu den Themen Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Sauberkeit durch oder nahm an diesen teil: Das FEST, Artenschutztag, Weltkindertag, Offerta, EU-Woche der Abfallvermeidung, Tag der Müllabfuhr, Dreck-weg-Wochen und eine Rheinputzete etc.

Darüber hinaus informierte die Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Karlsruher Bürgerinnen und Bürger in Pressemeldungen und über Pressetermine zu aktuellen Themen,

insbesondere die anstehende Umstellung der städtischen Wertstofftonne auf die Wertstofftonne der dualen Systeme. Befristet konnte eine Abfallpädagogin auf Basis geringfügiger Beschäftigung eingestellt werden, die eine Abfallwerkstatt für Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 7 mit Workshopangebot, Abfallführerschein und einem Angebot zur Multiplikatorenschulung entwickelte und angeboten hat.

e) **Nachhaltigkeit**

Im Oktober 2023 wurde die inzwischen 23. Auditierung zum Entsorgungsfachbetrieb beim Eigenbetrieb Team Sauberes Karlsruhe durch einen externen Gutachter erfolgreich durchgeführt. Das Zertifikat wurde erneut ohne Beanstandung erteilt. Zurzeit sind fünf Standorte mit entsprechenden abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten zertifiziert. Durch die regelmäßige Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb, die jährlich im gleichen Monat wie im Vorjahr durchgeführt werden muss, stellt sich der Eigenbetrieb TSK einer stetigen Überwachung. Alle betrieblichen Prozesse werden dadurch transparent abgebildet, was letztendlich den Karlsruher Bürgerinnen und Bürger, aber auch den Partnerunternehmen der Region die Sicherheit gibt, dass auch sämtliche erfassten Abfälle ordnungsgemäß und nachhaltig entsorgt werden.

Des Weiteren wurde im Jahr 2023 ein bedeutender Schritt zur Verbesserung der Wertstoffqualität unternommen. Durch die digitale Tourenanbindung konnten falsche Befüllungen präziser erfasst und analysiert werden. Dies ermöglichte eine gezielte Steuerung der Entsorgungslogistik und führte zu einer Optimierung der Sammelqualität. Zudem wurde eine umfassende Sortieranalyse durchgeführt, um detaillierte Erkenntnisse über die Zusammensetzung des erfassten Wertstoffstroms zu gewinnen. Die Ergebnisse zeigten Optimierungspotenziale auf und lieferten eine belastbare Datengrundlage für weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Abfalltrennung. Die gesammelten Erkenntnisse aus diesen Maßnahmen fließen in zukünftige Optimierungsstrategien ein, um die Effizienz und Nachhaltigkeit der Entsorgungslogistik weiter zu steigern.

Mit den städtischen Verkehrsbetrieben (VBK) wurde ein neuer Deponiegasverwertungsvertrag abgeschlossen. Durch die Erzeugung von Strom und Wärme mindert das Deponiegas auch in den nächsten Jahren den Erdgasbedarf bei den VBK und trägt somit zur Vermeidung von CO₂ im hohen Maße bei.

Ein Blick in die **Abfallstatistik** (s. u.) zeigt, dass bei fast allen Abfallarten in den letzten 5 Jahren ein Mengenrückgang zu verzeichnen ist. Dies ist ein bundesweiter Trend und spiegelt sich auch in Karlsruhe trotz Bevölkerungswachstum wider.

Auszug Entwicklung der gesammelten Mengen					
Abfallarten	2019	2020	2021	2022	2023
Behältersammlungen					
Restmüllbehälter	32.058	33.390	31.844	31.019	30.160
Wertstoffbehälter	20.371	19.881	19.398	17.640	16.896
Papierbehälter	9.338	9.026	9.161	8.594	8.193
Bioabfallbehälter	14.048	14.677	16.260	15.152	14.887
Summe Behältersammlung Holsystem gesamt	75.815	76.974	76.663	72.405	70.136
Sonstige Sammlungen Holsystem					
Sperrmüllsammlung Holz	3.219	2.868	3.408	2.449	2.741
Sperrmüllsammlung gemischte Restmüllfraktion	3.387	3.304	3.328	2.980	2.359
Summe sonstige Sammlungen Holsystem	6.606	6.172	6.736	5.429	5.100
Sonstige Sammlungen					
Altkleidersammlung	1.077	1.126	1.035	871	865
Altglascontainer	7.421	7.984	7.676	7.342	7.179
Wertstoffmengen über Wertstoffstationen	9.042	11.112	10.616	8.953	8.739
Summe sonstige Sammlungen	17.540	20.222	19.327	17.166	16.783

3.2 Entwicklung und Ausblick

a) Wertstoffsammlung:

Wie unter 3.1 a) aufgeführt, wurde nach Ausschreibung durch die dualen Systeme die Firma K+G mit der Durchführung der Wertstoffsammlung beauftragt. Dabei zeigte sich, dass das sehr kundenfreundliche Karlsruher Vollservicekonzept sich nicht auf das wirtschaftlich orientierte Vollserviceverständnis eines Privatunternehmers wie K+G übertragen lässt. Die Firma K+G beruft sich auf die städtische Satzung, wonach die Entfernung der Behälter vom Straßenrand nicht über 15 Meter betragen soll. Auch Treppen und Steigungen über 5% sind als Behälterstandplatz gem. Satzung ausgeschlossen. Um den Widerspruch zwischen der Abfallentsorgungssatzung und der betrieblichen Praxis aufzulösen, nachhaltigere Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden zu erreichen und dennoch möglichst auf hohem Niveau serviceorientierte Dienstleistungen für die gesamte Bürgerschaft zu erreichen, wurde beim TSK eine Arbeitsgruppe gegründet. Letztendlich muss das neue Konzept vom Karlsruher Gemeinderat verabschiedet werden und die Abfallentsorgungssatzung angepasst und verabschiedet werden.

Das TSK wird sich des Weiteren aus der Erfahrung der derzeitigen Abstimmungsvereinbarung, bei der es gerade im Hinblick auf die Auslegung des Vollserviceumfanges große Differenzen gegeben hatte, entsprechend für die künftigen Verhandlungen mit den dualen Systemen besser aufstellen. Zur Vorbereitung auf die nächste Abstimmungsvereinbarung (ab 2027) werden unter Einschaltung einer Kanzlei alle rechtlichen Möglichkeiten geprüft, den städtischen Vollservice möglichst auch für die Wertstofftonne zu erreichen.

b) Finanzen:

Durch den Wegfall der Wertstofftonne wird es ab 2024 zu einer immensen Kostenverschiebung in den Gebührenbereich kommen, der Gebührenerhöhungen von ca. 10% allein aus diesem Grund mit sich bringen wird. Im Gegenzug wird durch den Wegfall des Betriebs gewerblicher Art im Zusammenhang mit der Sammlung der Wertstofftonne allerdings der Steuerhaushalt in der gleichen Größenordnung entlastet werden. Um den Gebührenhaushalt wieder zu entlasten, wird es notwendig sein, das Thema Aufgabenkritik und Effizienz in den kommenden Jahren immer wieder in den Fokus zu nehmen.

Das Kennzahlensystem zur Erhebung von betriebswirtschaftlichen Daten soll um betriebliche Kennzahlen zum Zweck der nachhaltigen betriebswirtschaftlich optimierten Steuerung weiterentwickelt werden.

c) Baumaßnahmen:

Im Jahr 2015 wurde von dem Architekturbüro Schnepf/Archis eine Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des Betriebsgeländes Ottostraße 21 erstellt. Diese Machbarkeitsstudie wurde 2023 überarbeitet. In der Überarbeitung der Machbarkeitsstudie wurden neue technische Entwicklungen, gesetzliche Vorgaben zum Klimaschutz, Platzbedarf für die Verwaltung und der Sanierungsstau an den bestehenden Gebäuden mit eingearbeitet. So wurde festgestellt, dass eine Sanierung der Werkstatt, wie noch 2015 vorgeschlagen, wirtschaftlich nicht mehr darstellbar ist. Die Machbarkeitsstudie wurde im September

abschließend mit der Betriebsleitung abgestimmt und zur weiteren Bearbeitung freigegeben. Die Studie soll mit dem Dezernat 5 abgestimmt werden und es hat eine Priorisierung der Maßnahmen zu erfolgen, da ein komplettes Umsetzen der gesamten Maßnahmen in einem Zuge technisch, organisatorisch und vor allem finanziell nicht möglich ist. Nach Festlegung der Prioritäten der einzelnen Maßnahmen erfolgt die Abstimmung mit der Stabsstelle Projektcontrolling und dem Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft muss durchgeführt werden.

Die Fertigstellung der Salzlagerhalle ist für Mitte 2026 geplant.

Die Nachsorge für beide Abfalldeponien (Ost und West) befindet sich noch in der Planungsphase. Konjunkturbedingte eventuell anfallende Mehrkosten für das Projekt Oberflächenabdichtung auf der Deponie Ost und West bergen planerische und wirtschaftliche Risiken für das TSK. Auf beiden Deponien ist ein Oberflächenabdichtungssystem zur effektiven Abdichtung und Rekultivierung des verfüllten Bereichs geplant. Zudem sollen weitere PV-Anlagen auf der Deponie West sowie eine neue PV-Anlage auf der Deponie Ost errichtet werden. Hiermit wird ein bedeutender Beitrag zum Karlsruher Klima- und Artenschutz realisiert. Die Aufwendungen dieser Stilllegung sowie für die Unterhaltsfolgelasten werden über die gesetzlich vorgeschriebenen Deponie-Rückstellungen des TSK finanziert. Die Gefahr von schwerwiegenden Schäden an Boden, Luft und Wasser durch die Deponien West und Ost wird als gering eingeschätzt. Sollten dennoch Schäden auftreten, sind sie durch die bestehenden Rückstellungen „Deponie Schadensvorsorge“ und „Umwelthaftpflicht“ abgesichert.

d) Öffentlichkeitsarbeit:

Ziel ist es, den Namen Team Sauberes Karlsruhe als Marke mit den damit verbundenen Werten noch bekannter zu machen. Zudem soll die Homepage weiter optimiert werden.

Künftige Projektschwerpunkte sind die Verbesserung der Bioabfallqualität, die Mitarbeit im Projekt zur Optimierung des Volls-service und die Begleitung der Kommunikation zur Wertstofftonne.

e) Nachhaltigkeit:

Oberstes Ziel des Eigenbetriebs Team Sauberes Karlsruhe ist die Sicherstellung einer effizienten und umweltschonenden Leistungserbringung bei den Themen Abfallentsorgung, Stadtreinigung und Winterdienst im Stadtgebiet Karlsruhe. Auf Basis des vom Gemeinderat am 28.04.2020 verabschiedeten Klimaschutzkonzepts 2030 und dem Grundsatzbeschluss zu Beschaffung und Einsatz von alternativen Antrieben und E-Mobilität im Fuhrpark der Stadtverwaltung Karlsruhe vom 18.02.2020 wird die Verwaltung ermächtigt, den Einsatz von Fahrzeugen mit batterieelektrischem Antrieb sowie Brennstoffzellen- bzw. Wasserstoff-Antrieb umzusetzen und voranzutreiben. Nach kritischer Prüfung hat das TSK in 2023 beschlossen, das Projekt Brennstoffzelle zu beenden und sich auf die Umrüstung hin zu batteriebetriebenen Fahrzeugen zu fokussieren, da die Folgekosten aufgrund einer notwendigen Modernisierung des Betriebsgeländes Ottostraße 23 (u.a. Aufbau einer eigenen Wasserstofftankstelle bei einer vorherrschenden Infrastruktur größtenteils aus den 1970er Jahren) in Anbetracht der angespannten Haushaltslage nicht vertretbar gewesen wären.

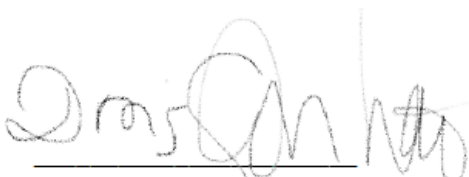
Aus diesem Grund wurde ab Ende 2023 eine Ausschreibung für 7 batteriebetriebene Abfallsammelfahrzeuge durch die Abteilung Mobilität vorangetrieben, welche im Jahr 2025 beim TSK zum Einsatz kommen sollen.

Parallel dazu fanden Abstimmungsgespräche mit allen relevanten Beteiligten hinsichtlich des hierfür notwendigen Ausbaus der Ladeinfrastruktur statt.

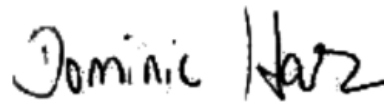
Die Qualität der Abfalltrennung soll weiter gesteigert werden, insbesondere bei Bio-, Papier- und Restabfall. Durch gezielte Maßnahmen, wie verstärkte Aufklärungskampagnen und optimierte Sammelstrukturen, wird eine hochwertigere Verwertung angestrebt. Dies trägt wesentlich zur ökologischen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung bei.

Das TSK hat sich seit der Umstellung zum Eigenbetrieb organisatorisch im Sinne einer größeren Selbstständigkeit optimiert. Darüber hinaus sind aber auch viele weitere Themen geplant, um das Image des Eigenbetriebs weiter zu verbessern, interne Prozesse zu optimieren, die Mitarbeitenden dabei mitzunehmen und eine maximale Dienstleistung so umweltverträglich wie möglich den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Karlsruhe zu gewährleisten.

Karlsruhe, den 02.12.2025



Doris Schönhaar Betriebsleiterin



Dominic Harz Betriebsleiter